

Erfahrungsbericht: Fudan University Wintersemester 2018/2019

Im Rahmen meines Studienganges M. A. International Economics, absolvierte ich ein Auslandssemester an der School of Economics der Fudan Universität in Shanghai im Wintersemester 2018/2019. Gefördert wurde der Austausch durch ein ISAP Stipendium der DAAD.

1. Vorbereitung

Für die Vorbereitung ist es erstmals notwendig alle wichtigen Termine herauszufinden. Dies inkludiert Bewerbungszeiträume, sowohl intern bei der Universität Göttingen als auch extern bei der Fudan, Fristen zur Einreichung anderer Dokumente, sowie Semesterstart und -ende. Für die erste Instanz, die Bewerbung in Göttingen und das damit verbundene Bewerbungsgespräch, ist es wichtig sich Wissen über die Ausländische Universität, sowie Hintergrundwissen zur momentanen wirtschaftlichen Lage Chinas anzueignen. Da es bei Auslandsaufenthalten auch darum geht seine eigene Universität zu repräsentieren, ist es auch wichtig entsprechende Informationen aus Göttingen abliefern zu können. Das Auswahlgespräch diente in meinem Fall auch zur Bewerbung auf das ISAP Stipendium der DAAD, welches das Studium an der School of Economics der Fudan fördert. Hat man das Bewerbungsgespräch erfolgreich überstanden, gilt es als nächstes das Auslandsvisum für China zu beantragen. Normalerweise handelt es sich hierbei um ein X2 Visa, welches 180 Tage nach Eintritt gültig ist. Es gilt jedoch nur für eine Einreise in China. Falls man jedoch noch andere Länder besuchen möchte, kann man dies durch die Beantragung eines „Multiple Entry“ versuchen. Dies kann man direkt an der Fudan Universität beantragen. Jedoch sollte man Bedenken, dass das einige Zeit in Anspruch nehmen kann und nicht zu hastig Auslandsflüge planen. Falls nötig sollte man vor der Anreise auch einige Impfungen nachholen bzw. präventiv durchführen lassen. Welche nötig sind, sind am besten mit einem Arzt abzuklären.

Da für Masterstudierende an der Fudan Universität die Kursliste erst nach Anreise abrufbar ist, ist die Planung der Kurse vorher natürlich etwas schwieriger. Orientierung für das Learning Agreement können dabei vorherige Erfahrungsberichte geben, wobei jedoch sich die Kurse im Wintersemester und Sommersemester unterscheiden und auch keine Garantie herrscht, dass diese wieder angeboten werden (sollten sie kein Pflichtmodul in den dortigen Mastern sein). Man sollte sich auch vor Augen führen, dass es sich um eine „School of Economics“ handelt, es also primär VWL Module zu belegen gibt. Hat man alle Unterlagen erfolgreich eingereicht und erhält eine Bestätigung der Fudan, erhält man den Zugang um sich bei dem „International Student Dorm“ auf den Campus zu bewerben. Dies funktioniert nach dem „Windhundverfahren“ und ist für Austauschstudierende auf eine limitierte Anzahl von Plätzen beschränkt. Aufgrund der Zeitverschiebung beginnt dieses Verfahren bei uns in Deutschland leider mitten in der Nacht. Auch wenn die dorms natürlich nicht den modernsten Wohnraum und luxuriösesten Komfort bieten, kann ich es aber nur wärmstens ans Herz legen sich da zu bewerben, da sie direkt auf dem Campus und relativ günstig sind. Außerdem kommt man so schnell in Kontakt mit anderen Austauschstudierenden. Andernfalls ist es natürlich auch möglich sich außerhalb vom Campus was zu suchen und in die Innenstadt zu ziehen, welche aber ein ganzes Stück entfernt liegen. Als letztes gilt es dann noch den Hinflug zu buchen und gegebenenfalls auch den Rückflug. Was sonst noch zu empfehlen ist, ist der Download einiger wichtiger Apps:

- I. Wechat – Social Media Pendant to Whatsapp/Facebook/Instagram mit wichtigen Funktionen wie Online Payment oder Ticketbuchung für Züge/Flüge
- II. VPN (z. B. von der Universität) – Lebenswichtig, da in China viele Webseiten und Apps blockiert sind
- III. Alipay – Online Payment

- IV. MetroMan – U-Bahn Plan (nicht nur für Shanghai)
- V. Google Translator (oder äquivalente App) – funktioniert besser als man denkt und hilft meistens falls man mit Englisch nicht mehr weiterkommt
- VI. Trip.com – Hotelbuchungen und besonders interessant für Zugticketbuchungen, da das Buchen hierrüber es einem sehr erleichtert
- VII. OFO/Mobike - Fahrradsharing
Falls Chinesischkenntnisse vorhanden sind:
- VIII. Didi – Chinesisches Uber
- IX. Taobao – Chinesisches Amazon
- X. Baidu – Online Map

Vor allem Wechat sollte man sich schon einmal runterladen, da in China vieles darüber läuft und auch einige für den Unterricht wichtige Informationen nur darüber verschickt werden.

2. Ankunft

Die Ankunft in Shanghai und die Fahrt zum Wohnheim ist relativ unproblematisch. Es besteht die Möglichkeit mit Bahn und Bus, oder mit Taxi zum Wohnheim zu gelangen. Dabei ist besonders letzteres zu empfehlen, da dies erheblich angenehmer ist, vor allem wenn man sich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht auskennt und viel Gepäck dabei hat. Jedoch sollte man nicht vergessen die Adresse des Wohnheimes auf Chinesisch dabeizuhaben, welche man auf der Website finden kann. Auch sollte man wenn man am Flughafen ist zu den beschilderten Taxistand durchgehen und sich nicht vorher schon abfangen lassen, da diese (meist privaten) Fahrer einem einen erheblich höheren Festpreis abnehmen. Nach der Ankunft im Wohnheim geht es dann zum Check-In, welches direkt dort zu bewerkstelligen ist und je nach Andrang an diesem Tag entsprechend lange dauern kann. Der Check-In beinhaltet glücklicherweise auch die Anmeldung an der Uni, wodurch man nicht zu unzähligen anderen Stationen muss. Der Rest des Tages wurde dazu verwendet wichtige Haushaltsutensilien einzukaufen und sich häuslich einzurichten. Außerdem gingen wir noch einen auf dem Campus vorhandenen Mobilshop und schlossen einen Handyvertrag ab, für welchen man sich zusätzlich noch einen Router besorgen konnte um auch Zuhause Internet zu haben. Die darauffolgenden Tage waren geprägt davon sich erstmal mit seinem direkten Umfeld zurechtzufinden und einige Einführungsveranstaltungen zu besuchen. Bei der Einführungsveranstaltung für Masterstudierende lernte man noch einige andere Studierende aus anderen Masterstudiengängen und Ländern kenne und erfuhr einige Interessante Sachen über die Modalitäten der Universität. Zu dem gab es eine Einführungswoche, welche von den dortigen Studierenden organisiert wurde und mit einigen Führungen, Spielen und anderen Informationen wie z. B. eine Einführung in das App Environment Chinas aufwartete. Leider waren diese teilweise nicht ganz so gut ausgeführt wie gehofft und viele Veranstaltungen wirkten relativ unnützlich. Da die Modulkataloge der Graduate Students auch in dieser Zeit veröffentlicht wurden, ging es auch darum sich seine Module auszuwählen. Dafür hatte man die ersten zwei Wochen Zeit sich zu entscheiden welche Kurse man letztendlich belegen wollte, sprich es war möglich alle Kurse zu begutachten und sich daraufhin zu entscheiden, welche man dann belegen möchte. Außerdem richteten wir uns ein Konto bei der in China ansässigen Bank ICBC ein. Hierbei ist zu beachten, dass dies nicht in allen Branches möglich ist und die Mitarbeiter teilweise einfach keine Lust haben. Die Einrichtung eines Kontos ist jedoch besonders wichtig um mit Apps wie Alipay und Wechat per Mobilpayment bezahlen zu können, was einem das Leben sehr erleichtert

3. Leben in Shanghai

Auch wenn das Wohnheim etwas abseits vom Stadtzentrum war, hatte man doch alles wichtige auf dem Campus und drum herum um zurechtzukommen. Es gab mehrere Einkaufsmöglichkeiten

direkt auf dem Campus, wobei es sogar einen Shop direkt im Wohnheim gab, welcher relativ lange Öffnungszeiten hatte. Außerdem gab es unzählige Restaurants in der Nähe und ebenfalls einige Mensen auf dem Campus. Auch wenn es Gemeinschaftsküchen in die Fluren gab, wurde hauptsächlich auswärts gegessen, da die Essenspreise in China relativ günstig sind und man so auch immer mit Leuten gemeinsam essen konnte, was besonders in den ersten Wochen optimal war um neue Leute kennenzulernen. Auch gab es einige studentenfreundliche Bars in der Nähe, welche ebenfalls optimsl waren falls man nicht weit hinausfahren wollte. Falls jedoch das Interesse bestand irgendwas größeres einzukaufen oder etwas exklusiveres zu essen, bestand die Möglichkeit in ca. 10 Minuten nach Wujiaochang zu fahren. Falls man Abends ausgehen möchte ist es von dort auch nicht mehr weit in die Innenstadt. Hierbei sollte man jedoch bedenken, dass die Straßenbahnen abends nicht mehr fahren und Taxis schwer zu bekommen sind, weshalb man am besten die App Didi nutzen sollte. Die Anbindung in Shanghai zu anderen Städten mittels Zug und Flugzeug ist ebenfalls sehr gut. Deshalb ist es zu empfehlen ist es, dass man sich neben Shanghai auch noch andere Städte angucken sollte, da China kulturell und landschaftlich sehr viel zu bieten hat. Besonders die ersten Wochen und die Wochen nach den Prüfungen bieten sich an für längere Trips.

4. Kurse

Insgesamt weisen fast alle Kurse einen starken Chinabezug auf, sind jedoch schwer mit denen an der Universität Göttingen zu vergleichen und erinnern eher an Schulunterricht.

4.1 Urbanization in China (9 ECTS)

Die Prüfungsleistung bestand neben der Unterrichtsteilnahme (10%) aus einer Paper Präsentation (40%) und einem Research Proposal (50%). Letzteres war je nach Ambition der Präsentatoren, mehr oder weniger aufwendig. Der Unterricht bestand meistens aus einem Vorlesungsteil der Dozentin und daraufhin Präsentationen von Studierenden. Der Kurs war insgesamt sehr interessant, wobei die Folien relativ Formellastig waren. Trotzdem war die Notenvergabe relativ fair.

4.2 China's Social Security Systems and its Reform (6 ECTS)

Hier teilte sich die Prüfungsleistung in Unterrichtsteilnahme (15%), Anwesenheit (10%), Quiz/Präsentation/Gruppenarbeit/Hausaufgabe (40%) und einer Klausur (35%) auf. Der Professor zeigte sich sehr interessiert auf seinem Forschungsgebiet und freute sich jedes Mal über die Möglichkeit mit uns etwas auf Deutsch zu reden, da er selbst mal in Deutschland war. Deshalb verwendetet er auch teilweise Deutsche Fachbegriffe und Vergleiche im Unterricht. Die Prüfungsleistungen waren ebenfalls sehr fair und gut zu meistern. Hervorzuheben ist besonders der Fieldtrip zum Innovationscenter den wir absolvierten und uns auch die Möglichkeit offengetan wurde uns zu vernetzen und so mögliche Praktika in Shanghai zu ergattern.

4.3 International Finance (9 ECTS)

Sehr interessanter Kurs welcher im Gegensatz zu den anderen Kursen, nicht Chinaspezifisch war, sondern auf international ausgerichtet war. Empfehlenswert für alle die sich gerne mit internationaler Makroökonomik auseinandersetzen wollen, da die Dozentin sehr gerne diskutierte und auch mit Fachwissen glänzte. Die Benotung war leider vorher schlecht einzuschätzen, da 50% der Bewertung abhängig war von einer ungewissen Anzahl von Hausaufgaben, Diskussionen, Short Papers, etc. Die anderen 50% waren ein etwas längeres Paper, welches am Ende des Semester abgegeben wurde.

4.4 Chinese Economy (9 ECTS)

Definitiv der aufwendigste Kurs, da die Prüfungsleistung nicht nur aus mehreren Teilen bestand: Partizipation (10%), zwei Hausaufgaben (20%), eine Videopräsentation (20%), Midterm (20%) und einer finalen Klausur (30%), sondern auch sehr viele Inhalte abdeckte. Dies war jedoch auch der Kurs wo man am meisten über China und Chinas Geschichte lernen konnte. Hervorzuheben ist hier vor allem die Abwechslung die der Kurs anbot, mit Videopräsentation, Gastvorträgen, etc..

4.5 Doing Business in China (9 ECTS)

Der Einzige Nicht-VWL spezifische Kurs den ich belegte und auch einer der eher zeitintensiveren Kurse was Arbeitsaufwand anging. Die Benotung lag folgender Aufteilung zugrunde: Anwesenheit (14%), Paper Präsentation (20%), eine Präsentation zu einer Industrie/Firma/etc. in China (16%) und einem längeren Paper (50%). Da der Kurs relativ voll war, fingen die Präsentationen relativ früh an und jede Unterrichtseinheit bestand aus einer kurzen Einführung des Dozenten und daraufhin 2-3 Gruppenpräsentationen.

5. Fazit

Insgesamt war der Austausch an der Fudan Universität eine sehr schöne Erfahrung, da es nicht nur vom Kursangebot eine Abwechslung war, sondern auch kulturell eine ganz andere Herausforderung als Göttingen. Auch wenn es nicht immer einfach war, überwiegen doch die zahlreichen positiven Erfahrungen und ich würde jedem ein Auslandssemester in Shanghai weiterempfehlen.